

Ihre größte Liebe sind die Zuhörer

Sängerin Agnès Ravaux und Pianist Guillaume Giraud aus der Partnerstadt Uzès beeindruckten mit starken Chansons

Schriesheim. (sk) Hierzulande ist sie weniger bekannt, in ihrer Heimat wird die Chansonsängerin Barbara dagegen in einem Atemzug mit Edith Piaf oder Jacques Brel genannt. Grund genug für Agnès Ravaux und Guillaume Giraud, der Chanteuse den ersten Teil ihres Konzerts in der Weinscheuer Majer zu widmen.

Aber auch ohne diese Hommage war das Konzert der beiden Musiker etwas Besonderes. Einmal, weil sie den weiten Weg von der Partnerstadt Uzès auf sich nahmen, um in Schriesheim zu singen. Außerdem, weil den Mitgliedern des Partnerschaftsvereins damit nach über einem Jahr ein Wiedersehen vergönnt war. Denn 2009 lernten sie die beiden Künstler bei der Jubiläumsfahrt in der Partnergemeinde kennen. „Wir wollten sie damals schon nach Schriesheim holen, und jetzt sind wir froh, dass es uns gelungen ist“, freute sich Pressewart Jürgen Fischer. Das Publikum freute es offensichtlich auch, war doch die Weinscheuer, wie Vorsitzender Volker Arras zufrieden konstatierte, „praktisch ausverkauft“.

Agnès Ravaux revanchierte sich dafür beim Publikum mit einem von Barbaras größten Hits: „Ma plus belle histoire d'amour“. Ihre größte Liebe, so sang sie, seien ihre Zuhörer. Viele ihrer Texte han-

deln von der Liebe, ein anderer, besonders in Deutschland bekannter, von der Völkerverständigung, weshalb Ravaux das Chanson „Göttingen“ sowohl auf Französisch als auch auf Deutsch vortrug. Da staunte man nicht schlecht, wie mit einem doch recht prosaischen Namen wie Göttingen ein so schöner Text über Liebe und Freundschaft entstehen konnte. Ein Text übrigens, den auch der damalige Bundeskanzler Gerhard Schröder in seiner Rede anlässlich des 40. Jahrestages des Elysée-Vertrags zitierte.

Doch ohne die passende Interpretation wäre auch der schönste Text ohne Resonanz geblieben. Die lieferte aber Agnès Ravaux in bewundernswürdiger Weise. Samtig war ihre Stimme, manchmal aber auch kristallklar, wenn die Töne höher wurden und die Emotionen in den gefühlslastigen Texten Wellen schlugen. Dann wieder gab es butterweich-schmachtende Ausklänge, mal ein zartes Verklingen, dann wieder ein herzerweichendes Tremolo, was die Probleme des einen oder anderen mit dem eingerosteten Schul-Französisch wieder wettmachte. Man verstand auch ohne Worte, wo die Künstlerin litt, wo sie zürnte und wo sie lachte.

Mitunter stellte sich bei aller Begeisterung aber auch beklemmende Stille ein,



Stimmgewaltig: Agnès Ravaux in der Weinscheuer Majer. Foto: Kreutzer

etwa wenn die Sängerin in perfektem Deutsch ein Stück vorstellte. Etwa das Chanson „Nantes“, das Barbara, die mit bürgerlichem Namen Monique Serf hieß, ihrem 1959 verstorbenen Vater widmete. Vom Missbrauch und vom Inzest ist darin nicht direkt die Rede, es taucht eher zwi-

schen den Zeilen auf, die von der Enttäuschung über den unzuverlässigen Vater berichten. „Mon père, mon père“ waren die letzten Zeilen, die fast in einem Schluchzen verklungen, bei dem es einem kalt den Rücken hinunter lief. „Une petite cantate“ widmete die 1997 verstorbene Künstlerin Liliane Benelli, die bei einem Verkehrsunfall ums Leben kam und die Barbara im Pariser „l'Ecluse“ am Klavier begleitete. Auch „La dame brune“, einer ihrer größten Hits, durfte nicht fehlen. Bei Ravaux' „Voyage autour de la chanson française“ übernahm Guillaume Giraud, der ansonsten kongenial auf dem Klavier zu hören war, diesen Part mit souveräner Eleganz.

Seit vier Jahren tritt die Künstlerin zusammen mit dem Pianisten zusammen auf, regelmäßig etwa auf dem Theaterfestival in Avignon. Nicht nur Stücke von Barbara waren an diesem Abend zu hören, sondern auch Chansons von Georges Brassens, Jacques Brel und, für viele ein Highlight, von Edith Piaf. So gab es leuchtende Augen im Publikum, als nach „La vie en rose“ ein weiterer Hit kam, auf den viele gewartet hatten. „Non, je ne regrette rien“, konnte in diesem Moment sicher jeder unterschreiben. Gab es doch an diesem gelungenen Abend wahrlich nichts zu bereuen.

Anmerkung: Bild eingefügt vom Förderkreis.

Bericht des Mannheimer Morgen vom 3.11.2010

Schriesheim: Konzert des Partnerschaftsvereins Schriesheim-Uzès in der Weinscheuer Majer

Erinnerungen an Barbara und die Piaf

Von unserer Mitarbeiterin
Gerlinde Gregor

Liebhaber französischer Chansons kamen am Samstag voll auf ihre Kosten. Dem Förderkreis Partnerschaft Schriesheim-Uzès war es gelungen, die französische Chansonsängerin Agnès Ravaux gemeinsam mit ihrem Pianisten und Sänger Guillaume Giraud in die Weinscheuer Majer einzuladen.

Die bekannte französische Künstlerin mit der umwerfenden und betörenden Stimme in der Art einer Edith Piaf hatte bereits bei der großen Jubiläumsfeier in der Partnerstadt Uzès die Gäste begeistert. Auch hier in Schriesheim flogen der Künstlerin bei den beliebtesten Chansons von Musiklegenden wie Edith Piaf oder Jacques Brel, Charles Aznavour oder „Monsieur 10000 Volt“, Gilbert Beaud, die Herzen der Besucher zu, die sie von Montmartre und Savoir vivre träumen ließ.

Es waren fröhliche, beschwingte, aber auch wehmütige Melodien, die sie brachte und die die Zuhörer zu wahren Beifallsstürmen hinrissen. Den ersten Teil ihres Konzertes hatte sie der Grande Dame des Chansons „Barbara“ gewidmet, die viele Auszeichnungen erhielt, und die in die-

sem Jahr 80 Jahre alt geworden wäre. Als Kind jüdischer Eltern musste sie das Land verlassen, kehrte nach dem Krieg in ihre Heimat zurück, wo sie am Pariser Konservatorium Musik studierte. Unter ihren Freunden waren Edith Piaf, Juliette Gréco wie auch Jacques Brel und Georges Brassens. Anfang 1964 kam Barbara nach Göttingen, machte dieser Stadt mit dem gleichnamigen, prämierten

Chanson eine Liebeserklärung und leistete ihren Beitrag für die Völkerverständigung zwischen Deutschland und Frankreich. „Niemand soll Hass die Welt zerstören, solange es einen Menschen in Göttingen gibt“, lautete ihre Botschaft.

In Agnès Ravauxs Gesang und Vortrag lag der gesamte Charme Frankreichs, den die Deutschen so sehr lieben. Sie sang von Liebe und

Verlassenwerden, von Träumen und Sehnsucht und von einem Adler, der bis zu den Sternen und zur Sonne fliegt. Sie verstand es, mit ihrem Charme, ihrem Feuer und ihrer Begeisterung das Publikum mitzureißen. Zwischen den einzelnen Liedern plauderte sie in ihrem charmannten französischen Akzent.

Der zweite Teil des großartigen Konzertes galt anderen großen französischen Künstlern, wie der unsterblichen Edith Piaf. Und dabei durfte natürlich auch „Je ne regrette rien“ nicht fehlen – ebenso wie auch das „My Lord, Mon Dieu“ und „La Mer“. Das warme Timbre, das sie in den tieferen Lagen ihrer Stimme vibrieren ließ und dann mit einem Fortissimo endete, wie etwa bei „Padam“, versetzte den Zuhörern eine Gänsehaut.

Auch ihr Pianist und Sänger Guillaume Giraud mit seiner warmen, fast schon erotischen Stimme ließ die Herzen der Frauen mit bekannten Liedern von „Monsieur 10000 Volt“, Gilbert Bécud und seiner „Nathalie“ und auch weniger bekannten Liedern, höher schlagen.

Verabschiedet wurden die beiden Künstler mit frenetischem Applaus. Doch sie durften die Bühne natürlich nicht ohne Zugaben verlassen.



Begeisterten ihr Publikum beim Partnerschaftsverein in der Weinscheuer Majer: die Sängerin Agnès Ravaux und der Pianist Guillaume Giraud.

BILD: GREG